

## Pilotprojekt ‚Trainingsbegleitende Graduierung im Danbereich‘

Seit Jahren ist die trainingsbegleitende Graduierung im Kyubereich möglich und in vielen Vereinen etabliert. Die Graduierungsordnung (GO) von 2023 erlaubt diese Art der Graduierung jetzt bis zum 1. Kyu; für den Danbereich ist sie aber nicht vorgesehen. Jedoch ermöglicht die GO die ‚Entwicklung und Erprobung neuer Formate‘.

Im Prüfungswesen des Bayerischen Judo-Verbandes e.V. (BJV) wurde ein Konzept zur trainingsbegleitenden Graduierung im Danbereich erstellt und wird nach Diskussion mit und Genehmigung durch den DJB seit Januar 2024 im Rahmen eines Pilotprojektes durchgeführt.

### **Ausgangslage**

Bisher erfolgte im BJV der Großteil der Dangraduierungen im Rahmen von klassischen Prüfungen. Jedoch ist schon seit langem die Möglichkeit gegeben, die Prüfung in Module aufzuteilen. Das waren bisher die Module ‚Technik‘ und ‚Kata‘. Mit Einführung des neuen Dan-Graduierungssystems wurden die Module den neuen Inhalten angepasst. Jetzt ist es möglich, eine beliebige Anzahl Module bei der Prüfung zu zeigen. Als Vorbereitung werden Lehrgänge angeboten, die die Module der Stufe 1-3 umfassen. Zusätzlich gibt es Angebote für höhere Dangrade.

Neben diesem klassischen Weg gibt es einen einwöchigen Lehrgang mit Graduierung, der sich vordringlich an Kaderathleten richtet. Dort wird seit einiger Zeit lehrgangsbegleitend graduiert, ähnlich wie auf der DJB-Sommerschule. Letztere ist eine weitere Option, die jedes Jahr von einigen BJV-Judoka gewählt wird.

Alle Dangraduierungen werden im BJV auf Landesverbandsebene organisiert und ausschließlich durch die Mitglieder des BJV-Danprüferteams durchgeführt. Das Danprüferteam besteht derzeit aus 26 Prüfern, die in diese Rolle berufen wurden. Eine Berufung ist möglich, wenn einige Voraussetzungen erfüllt sind, z.B. (mindestens) 3. Dan (durch Prüfung erreicht). Die Größe des Danprüferteams ist nicht fest definiert, jedoch so gewählt, dass jeder Prüfer pro Jahr mehrfach zum Einsatz kommt. Ein Teil der Danprüfer führt die Vorbereitungslehrgänge durch; alle anderen Prüfer müssen zum Erhalt der Dan-Graduierungslizenz regelmäßig an diesen Lehrgängen teilnehmen. Zusätzlich gibt es regelmäßige Treffen des gesamten Danprüferteams, um eine konsistente Bewertung sicherzustellen.

### **Zielsetzung**

Ziel des neuen Konzeptes war nun, eine weitere Option anzubieten basierend auf folgenden Ideen:

- Ausbildung und Graduierung in einer Maßnahme
- Kompetente Referenten/Prüfer
- Regelmäßige (wöchentliche) Termine an Wochentagen
- Ortsnah
- Trainingsbegleitende Graduierung
- Kosten für die Teilnehmer vergleichbar mit den anderen Optionen der Graduierung

Die Umsetzung dieser Ziele brachte einige Herausforderungen. Es war klar, dass bei einem regelmäßigen Angebot die Wege nicht zu lange sein können. So gibt es zwar in allen 8 bayerischen Bezirken Danprüfer, teilweise aber nur einen oder zwei. Da für eine Graduierung standardmäßig drei Prüfer benötigt werden, waren die sinnvollen Orte aus Prüfersicht beschränkt. Ebenso mussten die Austragungsorte so gewählt werden, dass ausreichend interessierte Teilnehmer vorhanden sind.

Der Teilnehmerkreis wurde auf Anwärter zum 1. und 2. Dan beschränkt. Die Inhalte dieser beiden Stufen überlappen sich stark; meist müssen die Inhalte des 1. Dan ebenfalls für den 2. Dan gezeigt werden, ggf. auf höherem Niveau. Anwärter zum 2. Dan haben darüber hinaus noch weitere Inhalte zu demonstrieren. Ab dem 3. Dan werden die Unterschiede in den Inhalten größer, so dass eine Hinzunahme der wahrscheinlich wenigen Anwärter zum 3. Dan die Situation deutlich verkompliziert hätte, insbesondere auch wegen der anderen Kata.

### **Ausschreibung und Start**

Basierend darauf wurde beschlossen, das Pilotprojekt an zwei Standorten in den Großräumen München und Nürnberg/Erlangen durchzuführen. Hier sind ausreichend Prüfer in der Nähe (4 in München, 7 in Nürnberg/Erlangen) und es gibt viele Judovereine mit ausreichend potenziellen Interessenten. Mit dem MTV 1879 München und dem TV 1848 Erlangen konnten zwei Vereine gefunden werden, die ihre Halle und eine Trainingszeit ausschließlich für das Pilotprojekt zur Verfügung stellen, jeweils 90 Minuten an einem Trainingsabend.

Das Pilotprojekt wurde vorab auf der Homepage des BJV angekündigt; Interessenten konnten sich melden, um benachrichtigt zu werden, wenn die Anmeldung möglich ist. Die Nachfrage war überwältigend. Es wurden ca. 10 Teilnehmer pro Standort erwartet und optimistisch je 20 Plätze ausgeschrieben. Diese waren innerhalb eines einzigen Tages (Erlangen) bzw. innerhalb von 2 Tagen (München) ausgebucht. Innerhalb von wenigen weiteren Tagen waren auch auf der Warteliste 30 (Erlangen) bzw. 14 (München) weitere Judoka eingetragen. Da bei der Anmeldung Trainingspaare ‚getrennt‘ wurden, d.h. ein Partner einen Platz bekommen hatte, der andere aber nur auf Warteliste war, wurden diese Trainingspartner auf Warteliste jeweils noch zur Gruppe dazu genommen. Damit starteten im Januar in Erlangen 24 Teilnehmer und in München 25.

### **Durchführung**

Alle Teilnehmer bekamen zu Beginn einen Laufzettel passend zur angestrebten Graduierung ausgehändigt. Auf diesen Laufzetteln waren die einzelnen Prüfungsfächer/Module noch in weitere kleine Teile unterteilt, z.B.

Katame-waza: Halten, Hebeln, Würgen, Handlungsketten (2. Dan)

Die einzelnen Themen wurden jeweils in zwei oder mehr Trainingsabenden abgehandelt. Die Inhalte wurden größtenteils komplett durchgenommen. Bei ausreichend guter Demonstration konnten sich die Teilnehmer eine Unterschrift eines anwesenden Prüfers abholen. Für jedes Teilfach waren für die Graduierung jeweils zwei Unterschriften von unterschiedlichen Prüfern notwendig. Diese Vorgehensweise basiert auf einer entsprechenden wöchentlichen Vorbereitung der Teilnehmer zu den anstehenden Themen des nächsten Trainings.

Hierbei war die Erfahrung, dass in den jeweiligen Teilfächern der Nage- und Katame-waza der Großteil der Teilnehmer an einem Trainingsabend jeweils eine Unterschrift erhalten hat. Ein Vorteil der trainingsbegleitenden Graduierung ist, dass einzelne nicht ausreichende Techniken jeweils noch am Trainingsabend nachgearbeitet werden konnten. Oft resultierte das in einer verbesserten Demonstration, die als ausreichend bewertet werden konnte. Natürlich gab es auch Fälle wo das gesamte Teilfach noch nicht ausreichend war; dann gab es keine Unterschrift. Das Thema der Folgeweche wurde am Ende eines Trainings jeweils bekanntgegeben, so dass sich die Teilnehmer im eigenen Verein jeweils noch vorbereiten konnten.

Die Nage-no-kata wurde als letztes Teilfach über mehrere Wochen hinweg gelehrt. Bei Abschluss der Gruppen 1-3 begann auch hier die Abnahme. Alle Teilnehmer mussten diese drei Gruppen am Stück vorzeigen und erhielten bei ausreichend guter Demonstration wiederum ihre Unterschriften. Falls nötig, wurde jeweils die Uke-Rolle gleich mitbewertet. Analog wurde dann für die meisten Teilnehmer mit Gruppen 4-5 verfahren.

Für alle Teilfächer war der finale Maßstab ein Niveau, das auch bei den klassischen Danprüfungen verlangt wird. Die wesentliche Erleichterung besteht darin, dass kein Teilnehmer durchfallen konnte, sondern eben nachbessern bzw. die Unterschriften ggf. später erhalten konnte.

### **Abschluss der 1. Gruppe**

Ende Juli hatten an beiden Standorten fast alle Teilnehmer erfolgreich die angestrebte Graduierung erreicht. Die wenigen Ausnahmen aufgrund von Verletzung/Erkrankung wollen die Graduierung im Herbst abschließen.

Mittlerweile startete das Training mit der zweiten Gruppe an beiden Standorten. Hier konnten alle weiterhin interessierten Judoka von der Warteliste berücksichtigt werden; ein paar verfügbare Restplätze in München waren schnell aufgefüllt, so dass an beiden Standorten mit jeweils 20 weiteren Teilnehmern gestartet werden konnte.

### **Unterschiede Erlangen/München**

Hauptsächlich wegen der unterschiedlichen Anzahl an verfügbaren Prüfern war die Vorgehensweise an beiden Standorten unterschiedlich:

In München war die meiste Zeit nur ein Prüfer auf der Matte. Aus diesem Grund wurde jedes Teilfach zweimal (in aufeinanderfolgenden Wochen) behandelt. Das hat den Vorteil, dass wirklich alle Teilnehmer alles zumindest doppelt gemacht haben. Der Nachteil für gut vorbereitete Teilnehmer war, dass sie schon beherrschte Teile zwei-/mehrmals trainieren mussten. Erst in den letzten Wochen wurde auch in München mit jeweils 2 Prüfern gearbeitet. Der zusätzliche Prüfer war dann verfügbar, um noch fehlende Teile anzuschauen und Unterschriften zu leisten.

In Erlangen waren meist mehr als zwei Prüfer auf der Matte. Um das Projekt finanzierbar zu halten wurde vereinbart, dass pro Trainingsabend nur 2 Prüfer gezahlt werden. Viele der Prüfer waren aber so engagiert, dass sie häufig auch ohne Bezahlung dazukamen. Für die Teilnehmer ist das natürlich angenehm, da sie eine individuellere Betreuung bekommen und

ggf. bei gutem Vorwissen auch schneller ihre Unterschriften zusammenbekommen. In Erlangen konnten daher für besonders gut vorbereitete Teilnehmer in Ausnahmefällen auch Unterschriften von 2 Prüfern in einem Training erhalten werden (in der Regel aber mit 2 getrennten Demonstrationen).

### **Feedback der Teilnehmer**

Das Feedback der Teilnehmer war sehr positiv: alle haben sich von dieser Art der Graduierung sehr angetan gezeigt, obwohl sie doch ca. 6 Monate regelmäßige Teilnahme am Dantraining erfordert hat. Viele Teilnehmer meinten, dass sie ohne dieses Angebot die Graduierung nicht angegangen hätten. Ein wesentliches Argument war, dass die Trainings unter der Woche stattfanden, was offensichtlich für die Teilnehmer einfacher zu realisieren war als Wochenendlehrgänge bzw. -prüfungen. Speziell für einige ältere Teilnehmer war auch die deutlich abgemilderte Prüfungssituation ein ausschlaggebender Punkt die Graduierung überhaupt noch abzulegen.

### **Fazit**

Das Pilotprojekt war bisher ein voller Erfolg. Der Andrang war wesentlich größer als erwartet. Die meisten Teilnehmer der ersten Gruppe haben erfolgreich ihre Graduierung zum 1. oder 2. Dan erreicht. Auch die zweite Gruppe ist an beiden Standorten komplett voll, zum Großteil mit Teilnehmern von der Warteliste.

Es war erstaunlich, dass relativ viele Teilnehmer einen nennenswerten Anfahrtsweg von ca. 1 Stunde einfach in Kauf genommen haben. Auch das zeigt die Attraktivität des Angebotes.

Die Befürchtung, dass durch dieses Angebot die klassischen Angebote der Lehrgänge und Prüfungen leiden hat sich nicht bewahrheitet. Die Lehrgänge im ersten Halbjahr waren trotzdem sehr gut besucht. Bei den Prüfungen gab es einen leichten Rückgang der Teilnehmerzahl, was aber kein Problem darstellt, da es simpel machbar ist, weniger Prüferteams einzusetzen. Ende Juli 2023 (vor den bayerischen Sommerferien) gab es bei allen Graduierungsmaßnahmen insgesamt 49 neue Dangraduierungen. Im selben Zeitraum 2024 waren es 78 neue Dangraduierungen, d.h. 29 mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt man die 42 Graduierungen im Pilotprojekt, wird deutlich, dass ein Großteil der Teilnehmer sich wirklich ohne diese Maßnahme keiner Graduierung gestellt hätte. Das wurde auch von einigen Teilnehmern als Feedback explizit so gesagt